

SKALIERBAR, BEHERRSCHBAR, KONTROLLIERBAR

Effizienz, Geschwindigkeit und Kostentransparenz lassen sich nur sichern, wenn Daten konsistent geführt und Prozesse integriert sind. Die richtige IT-Lösung wird zum Gamechanger für Unternehmen.

Wo zentrale Abläufe auf analogen Routinen, Excel-Listen oder fragmentierten Systemen beruhen, entstehen Reibungsverluste. Effizienz, Geschwindigkeit und Kostentransparenz lassen sich aber nur sichern, wenn Daten konsistent geführt und Prozesse integriert sind. Drei Branchenbeispiele aus dem Mittelstand verdeutlichen das besonders: Die Geschäftsmodelle in der Branche der erneuerbaren Energien, dem Baustoff- und dem Rohstoffhandel unterscheiden sich zwar deutlich, doch bei genauerer Betrachtung verbindet sie eine gemeinsame Herausforderung: gewachsene Prozesse so digital zu ordnen, dass Steuerbarkeit erhalten bleibt.

Wachstum beherrschen

Ein Projektierer und Betriebsführer von Wind- und Solarparks ist in den vergangenen Jahren stark gewachsen. Die Zahl der betreuten Anlagen vervielfachte sich innerhalb kurzer Zeit, zugleich nahm die Zahl der Stakeholder deutlich zu – von Grundstückseigentümern und Investoren bis hin zu Energiegenossenschaften mit zahlreichen Mitgliedern. Hinter jedem einzelnen Windpark stehen teils hundert Verpächter, über den Lebenszyklus einer Anlage hinweg fallen Zehntausende Vorgänge an. Hinzu kommen regulatorische Nachweispflichten, Bau- und Instandhaltungsprozesse sowie komplexe Betreiber- und Investorenabrechnungen.

Das Unternehmen entschied sich deshalb früh dazu, sämtliche Vorhaben konsequent digital zu strukturieren. Bereits in der Projektierungsphase wurden unter anderem Flächenmanagement, Eigentümerstrukturen, Katasterauszüge, Luftbilder und politische Abstimmungsprotokolle in einer digitalen Akte gebündelt. Diese wurde direkt mit der zentralen Warenwirtschaft verknüpft. Auch der Bauprozess – von Kalkulation und Einkauf bis hin zur Projektsteuerung mit Checklisten, Meilensteinen und Fristen – läuft digital. Zudem ist das Beteiligungs- und Vertragsmanagement vollständig integriert: Mehrere Hundert Kommanditisten sowie umfangreiche Genossenschaftsstrukturen werden so auf einer konsistenten Datenbasis verwaltet.

Das Resultat ist eindeutig: Obwohl die Größe der betreuten Windkraftanlagen um das 20-Fache anstieg, blieb das Arbeitsvolumen in der Verwaltung über Jahre hinweg stabil. Dazu trugen eine durchgängige digitale Prozesslandschaft, eine zentrale Datenhaltung und ein integriertes Aufgaben- und Fristenmanagement bei.

Operative Dynamik absichern

Im Baustoffhandel ähnelt sich das Sortiment vieler Händler stark. Preisunterschiede bieten kaum noch Differenzierung, die Margen sinken, und der Wettbewerb zieht an. Gleichzeitig sind zahlreiche Abläufe oft noch analog organisiert – etwa manuelle Preisänderungen oder papierbasierte Reklamationen. Das führt zu Verzögerungen und hohem Abstimmungsaufwand. Neue Mitarbeitende benötigen entsprechend lange Einarbeitungszeiten, um Beratung und Fachkompetenz auf hohem Niveau

sicherzustellen. Einfache Routineaufgaben sollten daher zunehmend von digitalen Systemen übernommen werden.

Ein mittelständischer Baustoffhändler mit mehreren Standorten setzte vor diesem Hintergrund auf die konsequente Digitalisierung seiner operativen Prozesse. Warenwirtschaft, Preismanagement, Onlinehandel und Controlling wurden gebündelt. Das erhöhte beispielsweise die Planbarkeit der Bestände deutlich und schaffte mehr Transparenz bei der Produktverfügbarkeit. Preisänderungen erfolgen zentral und werden filialübergreifend über digitale Preisschilder sichtbar. Auch im Verkauf wurden Prozesse neu strukturiert: Selbstscanner-Kassen reduzieren Wartezeiten und entlasten Mitarbeitende. Reklamationen werden online erfasst und automatisch als Ticket angelegt. Relevante Dokumente werden zentral im Dokumentenmanagement gespeichert. Ergänzende Daten, etwa Kundenstammdaten oder Rechnungen, fließen direkt in das System ein. Eine integrierte Eskalationslogik stellt sicher, dass kein Vorgang unbearbeitet bleibt – auch bei Urlaub oder Krankheit.

Im Tagesgeschäft wird der Mehrwert klar erkennbar: Abstimmungsaufwand und manuelle Korrekturen gehen spürbar zurück, Prozesse laufen standardisiert und nachvollziehbar. Gleichzeitig steigt die Transparenz über Preise, Bestände und laufende Vorgänge.

Steuerungsfähigkeit zurückgewinnen

Ein international tätiger Hopfenhändler arbeitete über 16 Jahre mit einer digitalen Standardlösung, die komplexe Vertrags- und Preislogiken nur unvollständig abbildete. Zentrale Prozesse wurden neben dem System geführt. Die Lösung diente vor allem der Buchhaltung – nicht der operativen Steuerung. Steigende regulatorische Anforderungen und neue Nachweispflichten wie zum Beispiel die E-Rechnung machten Anpassungen aufwendig und riskant. Wissen konzentrierte sich auf einzelne Mitarbeitende, Transparenz im Tagesgeschäft war eingeschränkt, Prüfungen bedeuteten zusätzlichen administrativen Aufwand.

Die bestehenden Abläufe wurden grundlegend analysiert und neu strukturiert mit dem Ziel, die Organisation wieder voll handlungs- und entscheidungsfähig zu machen. Vertragslogiken sowie regulatorische Anforderungen wurden vollständig in das neue System integriert, Nebenprozesse konsequent zurückgeführt und Anpassungen konfigurierbar gestaltet. Seitdem sind Informationen durchgängig verfügbar, Abhängigkeiten von Einzelwissen wurden reduziert, und die operative Steuerungsfähigkeit ist wiederhergestellt.

Der Mittelstand steht unter anhaltendem wirtschaftlichen Druck – und begegnet ihm mit struktureller Anpassung statt mit Abwarten. Digitalisierung wird dabei zum strategischen Hebel für Stabilität und unternehmerische Souveränität. Die zuvor skizzierten Beispiele verdeutlichen die operative Dimension: Wachstum wird skalierbar, Dynamik beherrschbar und Komplexität systemisch kontrollierbar.

Ein Gastbeitrag von Ulrich Zahner, Geschäftsführer bei Allgeier inovar.